

C. Steiner, Librarian, Enoch Pratt Free Library, Baltimore: The library as a continuation school. — Ione Armstrong, Librarian of the Free Public Library, Council Bluffs, Iowa: Benefits of library training. — Willis H. Kerr: What may the library do for the school?

Literatur, Medizinische. Ein Verzeichnis der neuesten deutschen und ausländischen Erscheinungen auf dem Gebiete der gesamten Medizin (einschl. Dissertationen) nebst kritischen Besprechungen. Herausgegeben von Professor Dr. med. Carl Lewin. XVI. Jahrg., Nr. 1, 21. Januar 1916. Gr. 8°. Leipzig, Benno Koenig Verlag.
Schriftsteller, Der. Zeitschrift des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller. 5. Jahrg., Heft 8-10. Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 173a, Schutzverband Deutscher Schriftsteller. Aus dem Inhalt: Über die Qualität der deutschen Presse. — Über Beaufsichtigung der Literatur. — Die Dichter und die Tonseger. Von Albert Friedenthal-Berlin und Dr. Armin Osterrieth.

Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.

Deutschland und seine Feinde. Die Voraussage eines deutschen Dichters aus dem Jahre 1857. Straßburger Post, 20. Januar 1916. Expedition: Straßburg.

[Bezieht sich auf Johannes Scherr's Lebensroman: Michel, Geschichte eines Deutschen unserer Zeit.]

Fittbogen, Gottfried: Klopstock, der Patriot und Revolutionär. Deutsche Rundschau, herausgegeben von Bruno Hake. Februar 1916. Verlag: Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin.

Fromme, Franz: Die Bedeutung einer plämiſchen Hochschule. Deutsche Rundschau, herausgegeben von Bruno Hake. Februar 1916. Verlag: Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin.

Imberg, Dr. jur. Kurt Ed.: Kriegsliteratur V. Die Grenzboten. Nr. 4, 26. Januar 1916. Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a, Verlag der Grenzboten G. m. b. H.

Kriegsdienst, Der, der Presse. Ein Querschnitt durch 12 Kriegsmomente. I. Zeitungs-Verlag 17. Jahrg. Nr. 4, 28. Januar 1916. Geschäftsstelle: Magdeburg, Bahnhofstraße 17.

Kriegs- und Soldatenzeitungen. General-Anzeiger für Hamburg-Altona, 22. Januar 1916. Expedition: Hamburg.

Mohr, Dr. Martin: Zum Problem der Zeitung III. Zeitungs-Verlag. 17. Jahrg. Nr. 4, 28. Januar 1916. Geschäftsstelle: Magdeburg, Bahnhofstraße 17.

Schaper, Henry (Hamburg): Soldatenblätter und Kriegszeitungen. Eine Wanderung durch unsere Sammlung. I. Der Handelsstand. Halbmonatsschrift für den deutschen Handlungsgehilfen und Kaufmann. 17. Jahrg., Nr. 3/4, 1. Februar 1916. Verlag des Vereins für Handlungs-Commis 1858 (Kaufmännischer Verein).

Stammler, Wolfgang: Aus Sellaris Briefwechsel. Deutsche Rundschau, herausgegeben von Bruno Hake. Februar 1916. Verlag Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin.

Verwundeten-Bücherei, Von der. Münchener Neueste Nachrichten 22. Januar 1916 (Morgen-Ausgabe). Expedition: München.

Wendler, Alfred: Tageszeitung und Tageszeitungsleser im Kriege. Buch- und Kunstdruck. Wegweiser für Drucksachen-Hersteller und -Verbraucher (Begründet als Deutsche Buchhandelsblätter) 16. Jahrg. 1916, Heft 5. Verlag: Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt.

Antiquariats-Kataloge.

Bruckstein, M., & Sohn, Buchhandlung und Antiquariat, Danzig, Langenmarkt Nr. 22: Katalog der 34. Bücher-Auktion: Seltene Bücher. 8°. 24 S. 397 Nrn. Versteigerung: 19. Februar 1916.

Frank's Antiquariat, J., Würzburg: Ant.-Kat. Nr. 22: Drucke des 16-18. Jahrhunderts — Illustr. Werke — Kunst und Kunstgeschichte — Kupferstiche, Lithographien, Holzschnitte, Initialen usw. 1557 Nrn.

Henrici, Karl Ernst, Berlin W. 35, Kurfürsten-Strasse 148: Auktionskatalog XXIX: Autographen, darunter Briefe aus dem Nachlass des Herrn L. L. in Berlin, eine süddeutsche Autographen-Sammlung, sowie eine Anzahl Briefe an Giacomo Meyerbeer, worunter ungedruckte Wagnerbriefe aus früherer Zeit. 8°. 96 S. 732 Nrn. Versteigerung: Freitag, den 11., und Sonnabend, den 12. Februar 1916.

Kleine Mitteilungen.

Die wissenschaftlichen Zeitschriften während des Krieges. — Im Anschluß an die (verkürzte) Wiedergabe des vom Deutschen Verlegerverein in Nr. 22 des Börsenblattes veröffentlichten Aufrufs im Interesse der Erhaltung und Weiterführung wissenschaftlicher Zeitschriften veröffentlicht die »Voss. Ztg.« die nachstehende Auslassung eines Hochschullehrers:

»1. Ein nicht unerheblicher Teil gerade der hervorragendsten wissenschaftlichen Zeitschriften wird von wissenschaftlichen Gesellschaften herausgegeben. Nun ist naturgemäß der Umfang der betreffenden Zeitschriften infolge des Krieges meist ganz wesentlich herabgemindert,

und da vielfach gerade Wissenschaftler nicht über einen beneidenswerten Reichtum verfügen, so hätte man erwarten dürfen, daß die wissenschaftlichen Gesellschaften in Anbetracht ihrer zum Teil wesentlich verminderten Einkünfte, der Schädigung vieler ihrer Mitglieder infolge des Krieges und schließlich in ihrem eigenen Interesse zu einer Herabsetzung der Jahresbeiträge schreiten würden. Da dies im allgemeinen nicht geschehen ist, ist eine Reihe von Mitgliedern in verschiedenen Gesellschaften ausgetreten, eine Tatsache, die natürlich einem verminderten Leserkreis der betreffenden Zeitschriften gleichkommt.

2. Weit schwerer dürfte aber die folgende Tatsache ins Gewicht fallen: Es scheint, daß gewisse Verleger die Kriegslage benutzen, um Zeitschriften abzustößen, deren Fortführung durchaus im Interesse der Wissenschaft liegt. Die Gründung einer neuen Zeitschrift ist ein Unternehmen, das von einem angesehenen Verleger glücklicherweise nicht immer als eine rein kaufmännische Angelegenheit aufgefaßt wird, sondern bei der auch mancherlei ideelle Rücksichten mitsprechen. Zeitschriften, die erst kurz vor dem Kriege gegründet wurden, können sich naturgemäß jetzt noch nicht bezahlt machen; ihr Fortbestand liegt aber häufig im dringenden Interesse der wissenschaftlichen Forschung, namentlich wenn wertvolle Arbeiten hervorragender Forscher darin enthalten sind. Dem Einsender ist aber ein Fall bekannt, wo ein hervorragender Verlag den Bezugspreis für einen Band einer derartigen Zeitschrift nahezu auf das Doppelte heraufgeschraubt hat, obwohl er sich sagen muß, daß dies einer Vernichtung der betreffenden Zeitschrift gleichkommt. Es kann wenig helfen, wenn der betreffende Verlag den Redakteur mit dem Hinweis zu trösten sucht, daß ein noch größerer Verlag etliche wichtige wissenschaftliche Zentralblätter habe eingehen lassen, was allerdings ganz gewiß auch nicht im Interesse der Wissenschaft liegt. Es wäre angebracht, daß die maßgebenden wissenschaftlichen Kreise, insbesondere die Redakteure wissenschaftlicher Zeitschriften sich zu einem beharrlichen Proteste gegen ein derartiges Verfahren zusammenschließen, mit dem sicherlich auch der größte Teil unserer Verleger nicht einverstanden ist.

In Deutschland liegen die Verhältnisse nicht so günstig wie in Frankreich und England, wo weit mehr, als es hierzulande geschieht, wissenschaftliche Gesellschaften für die Gründung, Erhaltung und Weiterführung wissenschaftlicher Zeitschriften eintreten. Um so mehr wird man anerkennen müssen, daß der deutsche Verlagsbuchhandel es als ein nobile officium betrachtet, die wissenschaftlichen Zeitschriften auch über die schwere, verlustbringende Zeit des Krieges hinaus über Wasser zu halten und sie tunlichst in die Friedenszeit hinüberzuretten. Der infragestehende Aufruf ist ein neuer Beweis für die Interessengemeinschaft zwischen Wissenschaft und Verlagsbuchhandel, zugleich aber auch eine Mahnung, daß verlegerische Hilfsbereitschaft ihre Grenze an der Fähigkeit hat, weitere Opfer zu bringen, wenn nicht die bisherigen Interessenten es gleichfalls als ihre Pflicht erachten, den Unternehmungen Treue während der Kriegszeit zu halten. Geschieht das nicht, oder in so unzureichendem Maße, daß gegen die bisherigen Aufwendungen unverhältnismäßig hohe Zuschüsse erforderlich sind, so wird man es dem Verleger nicht verargen können, wenn er aus diesem Verhalten seine Folgerungen zieht. Ohne zwingende Not wird kein Verleger zu einer Preiserhöhung schreiten, schon weil er dadurch den ohnehin kleinen Interessentenkreis wissenschaftlicher Zeitschriften noch weiter verringern und dadurch indirekt auch seinem Buchabsatz Schaden würde. Aus ähnlichen Erwägungen heraus wird er auch, solange es irgend geht, an einer wissenschaftlichen Zeitschrift festhalten, sei es um die meist recht hohen Einführungskosten nicht zu verlieren, oder sich des Ausgangs- und Mittelpunkts, wie ihn wissenschaftliche Zeitschriften oft für einen verwandten Buchverlag bilden, nicht zu berauben.

Forderungen an das feindliche Ausland. — Der Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland (Barmen) richtete am 30. November an die Reichstags-Kommission für Handel und Gewerbe eine Eingabe mit dem Anheimstellen, bei der Regierung zu befragen, daß Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, die die Flüssigmachung der Auslandsforderungen den Inhabern ganz oder teilweise ermöglichen. Als vorbildlich bezeichnete der Verband die Regelung, die in England in folgender Weise vorgenommen sei: »1. Die Tratten, die die englischen Exporteure auf englische Banken und Bankiers gezogen haben, behält die Bank von England bis zu einem Jahr nach Friedensschluß, und sie entläßt die Kaller oder sonstigen Indossanten aus jeglichem Obligo. — 2. Auf Veranlassung der Bank von England, der Joint Stocks Banks und des Verbandes der britischen Handelskammern erhalten die Exporteure in Form von 6-Monatswechselfen, die von ihnen auf ihre Akzeptbanken gezogen werden, Vorschüsse bis zur halben Höhe der Forderungen, die sie an das Ausland oder an die Kolonien haben. Die Exporteure zahlen für diesen Vorschuß 1 % Kommission und 5 s auf 100 Pfstl. = ¼ % Akzeptprovision. Die Provisionen dienen zur Deckung der Kosten und zur

